

Virtuoser Solosopran in Altenberg

KONZERT Die
Domkantorei
zelebriert geistliche
Werke von Mozart

Odenthal. Festlich ging es im Dom zu: Unter der Leitung von Domkantor Andreas Meisner wurde Mozart geradezu zelebriert. Die Domkantorei Altenberg hatte sich zweier Werke aus der textreichen und musikalisch so gedrängten Salzburger Zeit angenommen: Den Anfang machten die „Vesperae solennes de Confessore“. Dieses Werk mit seinen langen geistlichen Texten ist anstrengend für den Chor und verlangt zudem für die Arie „Laudate Dominum“ nach einem sehr virtuosen Solosopran. Den hatte Meisner mit der jungen, in Köln ausgebildeten Netta Or gefunden: Die Sängerin hat wirklich die „geläufige Gurgel“, die dieses Repertoire verlangt. Die übrigen Solisten Rena Kleifeld (Alt), Michael Mogl (Tenor) und Vinzenz Haab (Bass) standen ihr brav zur Seite, hatten aber nicht allzu viel zu tun.

Die Domkantorei machte sich gut in der Vesper, hatte anfänglich zwar Mühe mit der geforderten unangenehmen Höhe, fand aber zunehmend zu großer Einigkeit. Das Neue Rheinische Kammerorchester unterstützte brav, oft richtig schön. Doch mit Spannung wartete man auf den zweiten Programmpunkt. Wenn man schon solch eine Sopranistin hat, liegt es nahe, die Solomotette „Exultate, jubilate“ aufzuführen.

Die ist ein früher Mozart und eines der Werke, die eine echte Amateur-Sicherung haben: Solches singe besser nur eine Sängerin, die es kann – wie Netta Or. Ihre Stimme ist beweglich, klar und sowohl in den Sprüngen wie in den Koloraturen sicher und selbst in der Höhe noch angenehm. Das inzwischen vergrößerte Orchester begleitete zunehmend inspiriert. Die Krönungsmesse lag nun auch dem Chor sehr gut. Auch die Solisten überzeugten, und die Solo-Oboe verdient ein Extra-Lob. Der Applaus war groß. (D.M.)